

Interviewtranskription Arbeitsgruppe 2: Forschung und Lehre an historischem Material: Humanembryologische Sammlung

Wie lauten die Slogans eurer Prototypen?

Die Slogans der Prototypen lauten "Build the Body" und "Follow the Heart"

Auf welchen User Stories basieren die Prototypen?

Wir hatten vier Personae ausgedacht und uns maßgeblich an einer User Story orientiert einer Professorin, einer Embryologin, die aktiv an dem Material forscht ganz einfach weil das Material selbst eine sehr starke Eigendynamik hat und uns viele Anknüpfungspunkte geboten hat.

Bitte stellt eure Prototypen kurz vor!

Der Realistic Prototype ist einer der den Prozess der Präparierung darstellt und schließlich auch mit aufnimmt wie Wissenproduktion in der Embryologie funktioniert an den Beispielen die in der Sammlung gegeben sind. Der Funky Prototype setzt dann dort an, wo der Realistic Prototype aufhört und generiert automatisiert 3D-Modelle und präsentiert sie in einer intuitiven und innovativen Umgebung in einem 3D-Viewer, hat aber immer wieder die Rückkopplung zu den einzelnen Präparaten mitgegeben. Der Kern des Realistic Prototype sind eigentlich die Modelle die in der Sammlung vorhanden sind, die wir dann auch als Digitalisate haben. Der Kern des Funky Prototype sind die 3D-Modelle, die aus den Schnitten generiert werden, die sind völlig neu. Es sind also nicht die Modelle, wie wir sie im Realistic Prototype haben, also keine in Gips gegossenen Modelle. Der 3D-Viewer erlaubt eben dann auch einzelne Organe ausfindig zu machen oder Bereiche zu selektieren und durch die Schnitte zu folgen, d.h. wir können uns hier jetzt 200 oder 400 Bilder vorstellen (Schnitte) und wir gehen einen Bereich davon durch und sehen es im 3D-Modell und sehen es auch in den Schnitten

Was sind die Kernfunktionalitäten eurer Prototypen?

Die Kernfunktionalitäten sind die innovative Oberfläche mit der wir durch diese Modelle durchgehen können, unser neuer 3D-Viewer für die eigens erstellten 3D-Modelle und auf der realistischen Ebene ist die Kernfunktionalität die Darstellung des Prozesses gekoppelt an den Prozess der Wissensproduktion.

Warum sollten eure Prototypen unbedingt umgesetzt werden?

Ganz einfach: Weil sie auf aktuelle Bedarfe in der Embryologie reagieren, weil aus diesen Präparaten mit der Sammlung schon Wissen produziert wurde und weil das einfach noch intensiviert werden kann in dem Sie eingesetzt werden können zum einen weltweit durch digitale Sammlungen und zum anderen aber auch die Begehrtheit virtualisieren und sie so im Studium einsetzen können.

Unser Prototyp soll umgesetzt werden, weil er auf einen bestehenden Bedarf in der Embryologie reagiert, weil er die Sammlung transparenter macht und damit natürlich auch besser nutzbar auf der ganzen Welt und am Campus in Göttingen macht.

Was war der spannendste, lustigste Moment im Workshop? Was nehmt ihr mit nach Hause?

Spannend war der gesamte Workshop. Lustig waren auch alle Teilbereiche muss ich sagen, wir haben immer wieder tolle Einblicke in die Sammlung bekommen. Lustig ist vielleicht auch ein bisschen dieser Playmais den wir benutzt haben und diese kleinen Modelle geformt haben.